

## Vorwort

Über die Autorschaft der dreisätzigen Sonate für Flöte (Violine) und Cembalo in g-moll, die unter der Bezeichnung BWV 1020 bekannt ist, ist noch kein abschließendes Urteil gefällt. Durch die Verbindung mit dem Werk Johann Sebastian Bachs hat sie einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht, der ihren Wert jedoch vom Ritterschlag der Authentizität abhängig machte.

Hier und heute soll nur zählen, was auf dem Papier steht, unabhängig von der Autorschaft, mit der sich unter anderem Barthold Kuijken in seiner exzellenten Ausgabe von 2003<sup>1</sup> ausführlich und lesenswert beschäftigt hat. Die Bearbeitung für zwei Blockflöten verneigt sich vor der großen Qualität des Originalmaterials.<sup>2</sup> Sie entstand in der Unterrichtspraxis mit der Maßgabe, das Repertoire zu erweitern und das Werk in einer neuen Ausgabe der nächsten Generation von Blockflötisten zugänglich zu machen. Die Sonate wurde um einen Ganzton nach oben transponiert. Die beiden Stimmen, von denen die untere der rechten Hand des Cembalos folgt, wurden dem Tonumfang der Blockflöte angepasst, wozu es nur weniger Eingriffe bedurfte. An einigen Stellen wurde die Basslinie der linken Hand des Cembalos eingearbeitet.

Beide Stimmen liegen sehr gut auf der Blockflöte und die Besetzung mit zwei Altblockflöten ermöglicht eine gute dynamische Balance, die auch das tiefe Register 'erhört'. Der erste Satz Allegro präsentiert sich in der Form eines Concerto-Satzes, in dem die zweite Stimme mit spektakulären Vor- und Zwischenspielen brilliert. Im pastoralen Adagio verbinden sich die beiden Stimmen in harmonischer Schönheit. Die wohltuende Ruhe des Ausdrucks bleibt dem Hörer im Gedächtnis. Im dritten Satz nach Triosonaten-Art treten beide Stimmen in einen heiteren sich komplementierenden Dialog. Die Nähe zu der Musik Carl Philipp Emanuels und der seines Vaters ist in allen Sätzen greifbar.

Diese Edition wendet sich vor allem an Musikliebhaber, die zu ihrem privaten Vergnügen, ohne auf ein Tasteninstrument zurückgreifen zu müssen, diese Musik kennenlernen und genießen können.

Ines Zimmermann

---

<sup>1</sup> Siehe: Edition Breitkopf Nr. 8740: Sonate für Flöte (Violine) und Cembalo g-moll.

<sup>2</sup> Quellen: Gesellschaft der Musikfreunde, Wien XI 36271, sowie Deutsche Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Digitalisierte Sammlungen; Mus. ms. Bach P 1059, im Internet frei zugänglich.